

Caritasverband Rheine e. V.

■ Familienzentrum
Caritas-Kindertagesstätte
Ellinghorst, Rheine



„Miteinander verbunden! Für einander verantwortlich!“



caritas rheine

... weil es um Menschen geht.

Inhaltsverzeichnis

1. Grußwort

2. Die Kindertagesstätte Ellinghorst

- 2.1. Leitbild
- 2.2. Historie
- 2.3. Altersgruppen
- 2.4. Öffnungszeiten
- 2.5. Raumangebot

3. Pädagogische Arbeit im Kontext des Bildungsauftrages

- 3.1. Starke Kinder - Selbstbildung und Begleitung von Spielprozessen
- 3.2. Das Spiel als Schatz der ersten Jahre
- 3.3. Projektarbeit - Kinder haben Kompetenzen
- 3.4. Bewegung - Motor der Entwicklung
- 3.5. Körper, Gesundheit und Ernährung - körperliches und seelisches Wohlbefinden
- 3.6. Sprache und Kommunikation - Sprache der Schlüssel zur Welt
- 3.7. Interkulturelle Öffnung - Miteinander verbunden, füreinander verantwortlich
- 3.8. Musik und Kunst - Ausdruck von Lebensfreude
- 3.9. Religionssensible Elementarerziehung - in deinen Händen geborgen
- 3.10. Mathematik im Alltag - die faszinierende Welt der Zahlen
- 3.11. Natur und Technik - staunend die Welt erforschen
- 3.12. Nachhaltigkeit - die Natur schützen und bewahren
- 3.13. Medien - hinsehen und hinhören

4. Kinderschutz

- 4.1. Partizipation - Selbstwirksamkeit erleben
- 4.2. Kinder haben Rechte
- 4.3. Beschwerden erwünscht - das Beschwerdemanagement
- 4.4. Sexualpädagogische Erziehung und Bildung

5. Inklusion

6. Übergänge gestalten

- 6.1. Ich bin ein Kindergartenkind - Übergang Familie zur Kindertagesstätte
- 6.2. Hurra, ich bin ein Schulkind - Übergang Kindertagesstätte zur Grundschule

7. Familienzentrum Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst - ein Ort der Kommunikation, Information und Beratung

8. Das professionelle Selbstverständnis

- 8.1. Methoden der Beobachtung und Dokumentation
- 8.2. Zusammenarbeit mit Eltern
- 8.3. Kooperation und Vernetzung
- 8.4. Öffentlichkeitsarbeit
- 8.5. Zusammenarbeit im Team
- 8.6. Qualitätsentwicklung und -sicherung durch Ressourcenmanagement

9. Schlusswort

1. Grußwort

Liebe Eltern, liebe Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Familienzentrum Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst und laden Sie herzlich ein, sich durch die Lektüre unserer konzeptionellen Ausrichtung einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung zu verschaffen.

Das Familienzentrum Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst bietet Kindern im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt einen Lebensraum für vielfältige und ganzheitliche Erfahrungen in allen Bildungsbereichen. In der Gemeinschaft erfahren die Kinder Selbstwirksamkeit, Beteiligung und soziales Miteinander. In der gemeinsamen Erziehung und der Teilhabe von Kindern mit und ohne Behinderung werden soziale Erfahrungen gefördert und Inklusion gelebt.

Die pädagogischen Fachkräfte bestärken und fördern die Entwicklung der Kinder in einem Umfeld der Geborgenheit, Wertschätzung und Akzeptanz. Ihre Arbeit orientiert sich am christlichen Menschenbild unabhängig von Religion und Herkunft.

Der Caritasverband Rheine e. V. verfügt über ein breites Spektrum an Hilfen und Diensten, in dem das Familienzentrum Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst gut vernetzt ist. Zwischen den verschiedenen Diensten der Caritas Rheine bestehen gelebte Kooperationen zum Wohl der Kinder und ihrer Familien, sowie den im Sozialraum lebenden Menschen. Die Kindertagesstätte ist eingebettet in den Fachbereich Kindertagesstätten, Kindertagespflege und Frühförderung des Caritasverbandes Rheine.

Wir wünschen viel Freude am Lesen der Konzeption und freuen uns Sie in unserer Kita einmal persönlich kennenzulernen!



Margret Weusthof
Leitung Familienzentrum
Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst



Imke Meyer
Fachbereichsleitung Kindertagesstätten,
Kindertagespflege und Frühförderung

2. Familienzentrum Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst

2.1 Leitbild

Das pädagogische Konzept des Familienzentrums Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst ist geprägt von christlichen caritativen Werten und einer zugewandten Haltung gegenüber der Vielfalt aller Religionen und Kulturen. In einer Atmosphäre des Wohlfühlens unterstützen pädagogische Fachkräfte die Kinder in ihrer Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung.



Christliche und caritative Werte

- Achtung und Wertschätzung
- Vertrauen
- Respekt
- Individualität und Ich-Identität
- Zuversicht und Vertrauen in die Ressourcen der Kinder
- Gemeinschaft erleben
- liebevolle und zugewandte Erziehung
- Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen

Gesetzliche Grundlagen

- Grundgesetz
- SGB XII – Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung, §131 SGB IX
- Kinderbildungsgesetz (KiBiz) in der veränderten Fassung vom 01.08.2020
- SGB XIII – Kinder- und Jugendhilfegesetz
- Bundeskinderschutzgesetz
- SGB IX – Teilhabegesetz
- Bildungsvereinbarung NRW (2015)
- Kinder- und Jugendstärkungsgesetz

2.2 Historie

Im Jahre 1995 übertrug der Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Rheine der Caritas-Kinderheim Gesellschaft die Trägerschaft für die geplante Kindertagesstätte im Neubaugebiet Ellinghorst. Im Dezember 1997 eröffnete diese mit einem Platzangebot für 60 Kinder. Um der steigenden Nachfrage an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren Rechnung zu tragen, wurde die Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst 2011 um zehn Plätze für Kinder unter drei Jahren erweitert.

Im Jahre 2006 initiierte das Land NRW die Weiterentwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren. Die Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst erhielt im Sommer 2008 mit sehr gutem Ergebnis das Gütesiegel „Familienzentrum“ des Landes Nordrhein-Westfalen.

Zum 01.08.2017 wurde die Trägerschaft für die Kindertagesstätte dem Caritasverband Rheine e. V. mit der Zuordnung zum Fachbereich Kindertagesstätten, Kindertagespflege und Frühförderung übertragen.

Der Fachbereich der Kindertagesstätten, Kindertagespflege und Frühförderung des Caritasverbandes Rheine e. V. bietet allen Kindern mit und ohne Behinderung eine verlässliche, individuell aufeinander abgestimmte und vernetzte Entwicklungsbegleitung. Der Fachbereich mit seinen Einrichtungen

- Kindertagesstätte Dreikönigs-Kindergarten, Familienzentrum Vielfalt
- Caritas-Kindertagesstätte Abenteuerland, Caritas-Familienzentrum Impuls
- Caritas-Kindertagesstätte Pustebume, Caritas-Familienzentrum Impuls
- Familienzentrum Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst
- Heilpädagogisch-therapeutische Frühförderung
- Kindertagespflege

hält für alle Kinder und Familien kompetent und professionell sämtliche Wahlmöglichkeiten und Angebotsstrukturen in der Lebenswelt der Vorschulpädagogik vor.



2.3 Altersgruppen

Das Familienzentrum Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst hält die nach dem Kinderbildungsgesetz möglichen Gruppentypen I, II und III vor.

- 22 Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung im Gruppentyp III
- 20 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung im Gruppentyp I
- 20 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung im Gruppentyp I
- 10 Kinder ab einem Alter von vier Monaten bis drei Jahren im Gruppentyp II

Für die inklusive Betreuung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf werden Plätze vorgehalten.

2.4 Öffnungszeiten

Entsprechend der gewählten wöchentlichen Buchungszeit von 25, 35 oder 45 Stunden werden die Kinder von montags bis donnerstags in der Zeit von 7:15 bis 16:45 Uhr und freitags von 7:30 bis 16:30 Uhr betreut.

2.5 Raumangebot

Das Familienzentrum bietet den Kindern und Familien ein differenziertes und vielfältiges Raumangebot. Helle, freundliche und großzügige Räumlichkeiten mit einer ansprechenden und bedarfsgerechten Ausstattung laden zum Entdecken ein und ermöglichen ein individuelles und kindgerechtes Spiel.

Das naturnahe Außengelände mit seinem hohen Aufforderungscharakter bietet vielfältige Bewegungsanreize für jedes Alter durch Hügel, Tunnel, Büsche und Hecken und seine Spielgeräte. Es ist für die Kinder ein Ort des freien Spiels mit vielen Erfahrungsmöglichkeiten.



„Hilf mir es selbst zu tun. Zeig mir wie es geht.
Tue es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger.
Vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“

Maria Montessori

3. Pädagogische Arbeit im Kontext des Bildungsauftrages

3.1 Starke Kinder - Selbstbildung und Begleitung von Bildungsprozessen

Das Familienzentrum Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst bietet Kindern einen Lebensraum, in dem vielfältige und ganzheitliche Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten gegeben sind. In einer Atmosphäre des Wohlfühlens, des Vertrauens und der Wertschätzung erfahren sie Unterstützung in ihrer Entwicklung.

Geprägt durch eine christliche Grundhaltung erfüllt die Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst ausgehend vom Situationsorientierten Ansatz (Quelle Armin Krenz) ihren eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag nach den Vorgaben der Bildungsvereinbarung NRW. Die pädagogische Fachkraft unterstützt, fördert und begleitet die Kinder ganzheitlich in allen Bildungsbereichen.

3.2 Das Spiel als Schatz der ersten Jahre

Das Spiel ist einer der wichtigsten Bildungsprozesse im Vorschulbereich. Einen großen Teil des Tages befinden sich die Kinder im Freispiel. Sie entscheiden selbst, was sie spielen, wie lange sie etwas spielen, wo und mit wem sie spielen möchten. Sie konzentrieren sich, handeln, entdecken Zusammenhänge, erfahren physikalische Eigenschaften und erleben ein Miteinander mit anderen Kindern.



3.3 Projektarbeit - Kinder haben Kompetenzen!

In Projekten setzen sich Kinder in vielfältiger Form mit einer Thematik aus ihrer konkreten Lebenssituation auseinander, leuchten sie nach verschiedenen Seiten hin aus, stellen Hypothesen auf und gewinnen Erkenntnisse. Dabei ist nicht in erster Linie das Produkt von Bedeutung, sondern der Weg, mit dem das jeweilige Kind ans Ziel gelangt.

Bei der Themenfindung und während des Projektverlaufes werden Grundprinzipien der Partizipation eingeübt und somit das Verantwortungsgefühl der Kinder, für das was im Gruppenalltag geschieht, gestärkt.

3.4 Bewegung - Motor der Entwicklung

Kinder bewegen sich immer und überall. Sie klettern, toben, krabbeln, fassen, heben, rennen, balancieren und schaukeln „bis in den Himmel“. In der Bewegung sammeln Kinder vielfältige Sinneserfahrungen über den eigenen Körper, ihre räumliche und dingliche Umwelt und trainieren dabei ihre Körperwahrnehmung. Die Bauweise des Gebäudes, die Turnhalle, das großzügig angelegte Außengelände und eine gute Materialausstattung eröffnen Bewegungsspielräume, die die natürliche Bewegungsfreude der Kinder anregen und sie in ihren motorischen Fähigkeiten fördern.



3.5 Körper, Gesundheit und Ernährung - körperliches und seelisches Wohlbefinden

Das körperliche und seelische Wohlbefinden ist die Basis für eine gute Entwicklung der Kinder. Vielfältige Bewegungs- und Entspannungsangebote, tägliche Zahn- und Körperpflege sowie eine ausgewogene Ernährung tragen dazu bei, dass Kinder ihren Körper kennenlernen und ihre Befindlichkeiten wahrnehmen.

3.6 Sprache und Kommunikation - Sprache, der Schlüssel zur Welt

Sprache und Kommunikation ermöglichen Kindern Teilhabe und sichern ihre Bildungschancen für die Zukunft. Die frühkindliche Sprachbildung ist im pädagogischen Alltag integriert und orientiert sich an dem individuellen Entwicklungsstand der Kinder mit ihren Lebenserfahrungen, ihrer Muttersprache, Ressourcen und Interessensgebieten. In einer sprachfreundlichen sowie sprachanregenden Umgebung lernen sie, mit Freude zu sprechen und sich durch Sprache auszudrücken.

Die individuelle sprachliche Entwicklung wird in einem kontinuierlichen Prozess beobachtet und dokumentiert. Hierfür wird das Verfahren „Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen“ BaSiK (Quelle Renate Zimmer) angewandt. Daraus gewonnene Erkenntnisse fließen spielerisch in die Begleitung, Bildung und Förderung des Kindes ein.



3.7 Interkulturelle Öffnung - Miteinander verbunden, füreinander verantwortlich

Kinder unterschiedlicher Herkunftskulturen spielen, entdecken und leben selbstverständlich miteinander. Sie lernen Kontakte aufzunehmen, Beziehungen einzugehen und Freundschaften zu entwickeln. Im sozialen Miteinander entdecken sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede, lernen Regeln für den gemeinsamen Umgang und üben Konfliktlösestrategien ein. Jedem Kind wird Wertschätzung gegenüber der eigenen Herkunft, seiner Kultur und seiner Sprache entgegengebracht.



3.8 Musik und Kunst - Ausdruck von Lebensfreude

Kinder lieben es, zu singen und zu musizieren. Der Gruppenalltag bietet ihnen vielfältige Möglichkeiten, mit Musik in Kontakt zu kommen und sich mit ihr zu beschäftigen. Gemeinsam Lieder singen, Musik hören, tanzen und mit Musikinstrumenten und Alltagsmaterialien musizieren, regt ihre Freude an und wird von ihnen als ein verbindendes, sozial prägendes Erlebnis wahrgenommen.

Spuren hinterlassen, sei es durch Malen und Zeichnen auf Papier, durch Arbeiten mit Holz, Ton und das Formen mit Knete entspricht der kindlichen Freude am kreativen Gestalten. In der vorbereiteten Umgebung des Mal- und Bastelbereichs stehen den Kindern eine Vielfalt von Materialien, wie unterschiedliche Größen und Strukturen von Papieren, kostenloses Material, Kleber, bunte Farben und Naturmaterialien zur Verfügung.



3.9 Religionssensible Elementarerziehung - in deinen Händen geborgen

Jedes Kind bringt Offenheit und Neugier auf religiöse Fragen mit. Sie zeigen ein großes Interesse an religiösen Geschichten, Erzählungen, Liedern, Festen, Symbolen und Ritualen. Im Erleben, verbunden mit Erklärungen, lernen sie soziale Normen, Werte und eine christliche Prägung kennen und erleben Toleranz, Wertschätzung, Versöhnung und Hilfsbereitschaft.



3.10 Mathematik im Alltag - die faszinierende Welt der Zahlen

Kinder begeben sich stetig auf Entdeckungsreise. Dabei erleben sie Mathematik in für sie interessanten und bedeutsamen Zusammenhängen. Ihre Erfahrungen im Umgang mit alltäglichen Gegenständen ermöglichen ihnen, mathematische Sachverhalte hinsichtlich Formen und Muster, Größe, Gewicht, Höhe und Entfernung zu erforschen.

3.11 Natur und Technik - staunend die Welt erforschen

Kinder setzen sich handelnd und experimentierend mit unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen und technischen Vorgängen auseinander. Neugierig stellen sie Fragen, suchen nach Antworten und fordern Erklärungen ein. Experimente und Versuchsreihen unterstützen sie bei der Gewinnung von Erkenntnissen und prägen eine positive Grundeinstellung zu naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen.

3.12 Nachhaltigkeit - die Natur schützen und bewahren

Die Kinder erleben vielfältige Möglichkeiten die Natur wahrzunehmen und zu begreifen. Der naturnahe Spielplatz, die Nähe zum Salinenpark und zum Bentlager Wald bieten vielfältige und abwechslungsreiche Anregungen, die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu beobachten, kennen und schätzen zu lernen. Während des Spiels im Freien sind die verschiedenen Wetterphänomene wie Wind, Sonne oder Regen besondere Sinnessanreize und werden von den Kindern bewusst wahrgenommen.

Sensibilisiert für den achtsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen erfahren die Kinder, dass jeder Mensch einen Beitrag dazu leisten kann, die Umwelt zu schützen und zu erhalten. Sie erlernen den bewussten Umgang mit Energie und Wasser und werden in ihrem umweltgerechten Handeln bestärkt. Der Umweltschutz wird des Weiteren in kindgerechter Weise durch Mülltrennung und Müllvermeidung eingeübt.



3.13 Medien - hinsehen und hinhören

Die Lebenswelt der Kinder ist von unterschiedlichsten Medien geprägt. Sie haben früh Zugang zu digitalen Medien und nutzen diese wie selbstverständlich. Durch Angebote zur Medienbildung erhalten Kinder Gelegenheit, sich mit ihren Medienerlebnissen auseinanderzusetzen, sie in Spielprozesse einzubinden und Erfahrungen zu verarbeiten.

4. Kinderschutz

Kinderschutz ist eine bedeutsame, gesetzlich festgelegte Aufgabe in der Kindertageseinrichtung und bildet einen grundlegenden Baustein in der pädagogischen Arbeit. Der Schutz von Kindern ist von dem Ziel getragen positive Lebensbedingungen für sie sicher zu stellen. Die Fachkräfte haben die Aufgabe und die Pflicht, den Schutzauftrag für das Kindeswohl wahrzunehmen. Durch präventive Angebote und Impulse im Alltagsgeschehen werden Kinder in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und im Aufbau von Schutzfaktoren unterstützt. Neben dem präventiven Kinderschutz sind die Mitarbeitenden verpflichtet bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung tätig zu werden. Sie tragen die Verantwortung, dass Verdachtsfälle angemessen begleitet und aufgearbeitet werden.

4.1 Partizipation - Selbstwirksamkeit erleben

Beteiligung von Kindern ist ein Lernfeld zum Erwerb und zur Weiterentwicklung von Schlüsselqualifikationen, die eine moderne Gesellschaft benötigt. Dazu zählen Selbstverantwortung, soziale Kompetenzen, Interessenvertretung und konstruktive Konfliktlösungen. Diese Qualifikationen stärken die Persönlichkeit der Kinder, entfalten das Entwicklungspotential und führen somit zur Ausbildung von Ressourcen und Schutzfaktoren. Gleichzeitig wachsen die Kinder in demokratische Strukturen hinein und lernen, ihre Wünsche und Interessen zu vertreten und auszuhandeln.



4.2 Kinder haben Rechte

Kinderrechte verbessern die Bedingungen, unter denen Kinder leben und aufwachsen. Damit die Rechte der Kinder weltweit möglichst eingehalten werden, haben Politiker und Experten fast aller Staaten der Welt am 20. November 1989 einen Vertrag über die Rechte der Kinder, die Kinderrechtskonvention, abgeschlossen. Die Mitarbeitenden tragen die Verantwortung, dass die Kinder ihre Rechte kennen und dass diese geachtet werden.

Wir haben ein Recht darauf ...

- ... nicht für Zwecke und Interessen anderer ausgenutzt zu werden.
- ... anerkannt und geschätzt zu werden, ganz gleich wie wir sind und wo wir herkommen.
- ... in Sicherheit leben zu können, geschützt zu werden und darauf vertrauen zu können, dass jemand für uns sorgt.
- ... gut leben zu können, ausreichend Nahrung und Kleidung zu haben und dass für unsere Gesundheit gesorgt wird.
- ... in die Schule zu gehen, zu lernen und uns zu informieren; aber auch vor Medien, die uns Schaden, geschützt zu werden.
- ... zu denken und zu glauben, was wir wollen, zu forschen, zu glauben, zu fragen und nachzudenken, um die Welt begreifen zu können.
- ... unsere eigene Meinung zu vertreten. Wir wollen Meinungen anderer akzeptieren. Dazu werden wir ermutigt und man hört uns zu.
- ... mitzuentcheiden, wenn es um uns geht. Alle Erwachsenen haben sich dafür einzusetzen, dass darauf geachtet wird und dass wir bekommen, was wir brauchen.
- ... dass wir von anderen geachtet werden. Das gilt auch für Dinge, die uns gehören.
- ... dass für unsere Zukunft das Beste getan wird.

(Quelle Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V.)

4.3 Beschwerden erwünscht - das Beschwerdemanagement

Rückmeldungen, Anregungen und Beschwerden werden als Chance gesehen, Verbesserungspotentiale zu nutzen und Qualitätsmängel zu beseitigen.

Jedes Kind hat das Recht, eine Beschwerde zu äußern und Anspruch darauf, dass diese gehört und bearbeitet wird.

Beschwerden von Eltern werden als Anregung und Chance zur Reflektion und Weiterentwicklung gesehen und in einem offenen Dialog mit den Eltern bearbeitet. Das Familienzentrum Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst verfügt über ein einrichtungsinternes Beschwerdemanagement, das dazu dient, angemessene Voraussetzungen für eine Beschwerdeführung zu schaffen.



4.4 Sexualpädagogische Erziehung und Bildung

Die sexuelle Entwicklung des Kindes beginnt mit der Geburt. Sie beinhaltet Emotionen und Identitätsaspekte, die mit Zärtlichkeit, sich geborgen fühlen, Sensitivität und Fürsorge zu tun haben. Die kindliche Sexualität bezieht sich in erster Linie auf die Wahrnehmung des eigenen Körpers und den Reiz, Neues zu entdecken. Sie ist ganzheitlich auf den Körper und die gesamte Gefühlswelt bezogen und ist von der Erwachsenensexualität differenziert zu betrachten.

Der Bereich der sexuellen Entwicklung bildet einen wichtigen Erfahrungsbereich, um sich im Laufe des Heranwachsens mit dem eigenen Körper und Geschlecht zu identifizieren. Über den Körper sammeln die Kinder in allen Spielbereichen zahlreiche Wahrnehmungserfahrungen. Durch kindgerechte Materialien sowie themenbezogene Lieder und Spiele wird ihnen ermöglicht, ihren Körper zu entdecken, Körperteile kennenzulernen und zu benennen, um so eine gesunde Einstellung zu sich selbst und ihrem Körper zu entwickeln.

5. Inklusion

Die Begleitung und Förderung von Kindern mit einem erhöhten Förderbedarf ist im Familienzentrum Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst gelebte Praxis.

Aufbauend auf den individuellen Stärken und Fähigkeiten der Kinder wird die Teilhabe am Leben in der Gruppen-gemeinschaft ermöglicht. Eine anregende Lernumgebung und gezielte heilpädagogische Angebote zur Entwick-lungsbegleitung eröffnen den Kindern Chancen, eigenständig zu agieren und selbstbestimmt zu handeln.

Die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden von allen pädagogischen Fachkräften im Alltag individuell begleitet. Die Inklusionsfachkraft sichert eine auf das einzelne Kind abgestimmte Förderung. Des Weiteren unterstützt eine Fachkraft für Motopädie in der wöchentlich stattfindenden Psychomotorik die motorische Entwicklung der Kinder.

Bei Bedarf entsteht eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Grundschulen, der Erziehungsberatungsstelle, der Frühförderung, dem Gesundheitsamt, den Kinderärztinnen und Kinderärzten, dem Sozialpädiatrischen Zentrum, dem Jugendamt und anderen Fördereinrichtungen wie Logopädie, Krankengymnastik und Ergotherapie.



6. Übergänge gestalten

6.1 Ich bin ein Kindergartenkind - Übergang von der Familie zur Kindertagesstätte

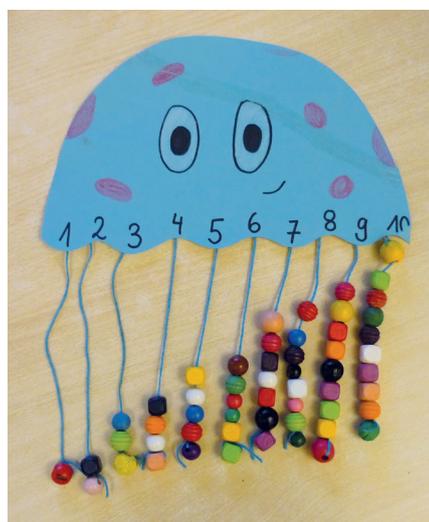
Die ersten drei Lebensjahre sind die bedeutsamsten Jahre, da sich in dieser Zeit das Urvertrauen, die Basis für ein sicheres Bindungsverhalten, entwickelt. Eine gefestigte Bindung wirkt sich förderlich auf die gesamte Entwicklung aus und legt das Fundament, wie das Kind auf spätere Anforderungen in Schule und Beruf reagiert und Herausforderungen meistert.

In der Regel nimmt der Bezugserziehende den ersten Kontakt zu Eltern und zum Kind auf. In einem gemeinsamen Gespräch besteht die Möglichkeit, sich über Vorlieben, Rituale und Besonderheiten des Kindes, sowie Erwartungen und Fragen der Eltern auszutauschen. Zudem erhalten Eltern bedeutsame Informationen über die Gruppe und die pädagogische Arbeit. Erste Besuchskontakte in der Einrichtung finden zunächst in Anwesenheit der Eltern während einer ruhigen Gruppenphase statt und orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen des aufzunehmenden Kindes.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind den Erziehenden als sichere Basis akzeptiert. Regelmäßig werden den Eltern beim Abholen Beobachtungen und Fortschritte des Kindes mitgeteilt. Etwa sechs Wochen nach der Aufnahme des Kindes findet ein „Rückblick“-Gespräch mit den Eltern über die Eingewöhnung des Kindes und die ersten Entwicklungsschritte statt.

6.2 Hurra, ich bin ein Schulkind - Übergang von der Kita zur Grundschule

Kinder, die in die Schule kommen, sind meist hochmotiviert und freuen sich auf die Schule. Das Schulkind-Konzept der Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst bietet ihnen durch zusätzliche Angebote im Jahr vor der Einschulung Aktionsfläche, um sich mit der Rolle als Schulkind vertraut zu machen. Gut vorbereitet durch gruppenübergreifende Projekte und Aktivitäten in der Kindertagesstätte und durch gemeinsame Aktionen mit den Grundschulen wächst ihre Identifikation als Schulkind, sodass die Herausforderungen des Übergangs in das nächste Bildungssystem gelingen.



7. Familienzentrum Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst – ein Ort der Kommunikation, Information und Beratung

Das Familienzentrum Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst bietet Kindern einen Lebensraum, in dem sie vielfältige ganzheitliche Entwicklungs-, Förder- und Entfaltungsmöglichkeiten erfahren. Eltern werden aktiv in die Arbeit des Familienzentrums einbezogen. Sie finden bei Bedarf alle notwendigen Hilfen, Beratungen und Unterstützungen, die zur Stärkung ihrer Erziehungskompetenz beitragen und Hilfe zur Selbsthilfe bieten.

Alle Angebote des Familienzentrums sind geöffnet für Familien mit Kindern jeden Alters und interessierte Bürgerinnen und Bürger des Sozialraums.

Leistungen des Familienzentrums:

- Bereithalten von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Kinder und Familien
- Förderung von Familienbildung und Erziehungspartnerschaft
- Verbesserung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Unterstützung bei der Vermittlung zur Kindertagespflege



8. Das professionelle Selbstverständnis

8.1 Methoden der Beobachtung und Dokumentation

Durch regelmäßige Beobachtungen werden die Entwicklung und die Kompetenzen der Kinder erfasst und in einer Bildungsdokumentation schriftlich festgehalten. Diese dient als Grundlage einer zielgerichteten und individuellen Förder- und Bildungsarbeit und unterliegt einem besonderen Vertrauensschutz. Sie wird regelmäßig im Rahmen eines Elterngespräches besprochen und ist jederzeit für Eltern einsehbar.

8.2 Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gelebte Erziehungspartnerschaft schafft ein sicheres Fundament und ist der Schlüssel für die positive Entwicklung der Kinder. Eltern sind Experten für ihre Kinder und kennen ihre Stärken, Bedürfnisse und Interessen. Mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen ermöglichen sie den pädagogischen Fachkräften an der Lebenswelt des Kindes anzuknüpfen und entsprechende Bildungsprozesse anzuregen.

Zu den wesentlichsten Elementen der Erziehungspartnerschaft gehören:

- regelmäßige Tür- und Angelgespräche in Bring- und Abholsituationen
- Austausch über die Bildungsdokumentation
- Beratungsgespräche
- Hospitationen im Alltag
- Hausbesuche
- themenbezogene Elternveranstaltungen
- Angebote und Aktionen für Väter und Mütter
- Eltern-Kind-Aktionen
- Eltern-Cafés
- Mitwirkung und Beteiligung an Aktionen und Festen
- Mitwirkung als gewählte Elternvertretung im Elternrat und im Rat der Tageseinrichtung

Das Familienzentrum Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst unterstützt mit seinem Angebot an bedarfsorientierter Betreuungszeit Eltern in ihren individuellen Lebenssituationen und bei der Bewältigung, die sich aus den Anforderungen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ergeben. Für berufstätige und alleinerziehende Eltern werden geeignete Formen der Elternarbeit angeboten, die auch spezielle Gesprächszeiten mit einer Kinderbetreuung beinhalten.



8.3 Kooperation und Vernetzung

Die enge Vernetzung des Familienzentrums Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst mit anderen Institutionen, Fachdiensten, Behörden, Kindertageseinrichtungen, Schulen, Therapeuten, Verbänden und Gremien im Sozialraum ist konzeptionell fest verankert und trägt zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Einrichtung bei.

Die strukturelle Verbindung des Familienzentrums Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst mit dem Fachbereich Kindertagesstätten, Kindertagespflege und Frühförderung und den Beratungsdiensten des Caritasverbandes Rheine ermöglicht eine intensive Zusammenarbeit und bietet Familien vielfältige Möglichkeiten bedarfsorientierte Angebote niederschwellig und zeitnah in Anspruch zu nehmen.

8.4 Öffentlichkeitsarbeit

Das Angebot und die pädagogische Arbeit des Familienzentrums Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst werden auf vielfältige Weise transparent gemacht:

- Konzeption
- Internetseite
- Flyer
- KiKom APP
- öffentliche Aushänge der Angebote des Familienzentrums im Sozialraum
- Informationstafeln im Eingangsbereich
- Elternbriefe
- Wochenpläne
- digitale Bildschirme
- Jahresplanung

8.5 Zusammenarbeit im Team

Kindliche Bildungsprozesse zu begleiten und zu fördern erfordert ein hohes Maß an Professionalität und Engagement. Die pädagogischen Fachkräfte des Familienzentrums Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst sind sich ihrer verantwortungsvollen Rolle bewusst und gestalten die pädagogische Arbeit transparent und nachvollziehbar. Sie engagieren sich, ausgehend vom Leitbild der Caritas, um die Kinder zu selbstständigen, lebensbejahenden und gemeinschaftsfähigen Menschen zu erziehen.

Die Zusammenarbeit von Fachkräften mit unterschiedlichen pädagogischen Ausbildungen ist eine gegenseitige Bereicherung und ermöglicht die Entfaltung von Kompetenzen und Qualitäten in einer respektvollen Arbeitsatmosphäre. Regelmäßige Teambesprechungen sichern den fachlichen Austausch, die gegenseitige kollegiale Beratung und die stetige Weiterentwicklung der Bildungsarbeit.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen an fachlichen Arbeitskreisen teil und qualifizieren sich durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung, professionelle Beratung und Supervision.

Das Familienzentrum Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst bietet jungen Menschen verschiedene Praktika-Formen an und leistet damit einen wichtigen Beitrag für die aktuell sehr bedeutsame Fachkräftegewinnung. Personen im Praktikum werden als eine Bereicherung, als zukünftige Fachkräfte sowie Begleitende der Kinder geschätzt und in ihren schulischen Aufgaben von den Praxisanleitungen unterstützt.



8.6 Qualitätsentwicklung und -sicherung durch Ressourcenmanagement

Das Familienzentrum Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst entwickelt sich kontinuierlich weiter, um die hohe Qualität der pädagogischen Arbeit dauerhaft zu sichern. Dazu werden wesentliche Arbeitsprozesse beschrieben, schriftlich dokumentiert und verbindlich angewandt. Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche sind geklärt und durch Arbeitsplatz- und Stellenbeschreibungen dokumentiert. Es findet eine regelmäßige Überprüfung, Aktualisierung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements auf allen Ebenen der Einrichtung statt.

9. Schlusswort

Das Familienzentrum Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst begleitet und unterstützt Familien mit Herz und Fachkompetenz! Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie mehr über unsere konzeptionellen Inhalte wissen möchten, verweisen wir auf unsere ausführlichen Einzelkonzepte:

- Eingewöhnungskonzept
- Alltagsintegrierte Sprachbildung
- Partizipation
- Sicherung der Kinderechte
- Beschwerdemanagement
- Kinderschutzkonzept
- Inklusion
- Psychomotorik
- Sexualpädagogisches Konzept
- U3-Konzept
- Interkulturelle Öffnung
- Ökologische Bildung
- Schulkindförderung
- Übermittagsbetreuung
- Familienzentrum
- Plus-Kita
- Qualitätsentwicklung
- Gesundheits-ABC

Wir sagen vielen Dank für Ihr Interesse und laden Sie herzlich zu uns ein, um einen persönlichen Eindruck von unseren Räumlichkeiten, der pädagogischen Arbeit vor Ort und unseren Mitarbeitenden zu gewinnen. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Kinder
haben grenzenlose Wünsche
und träumen von einer aufregenden
Zukunft, in der alles möglich ist.
Nehmen wir uns ein Beispiel an ihrer
unbekümmerten Begeisterung.
Dann bleiben wir im Herzen jung
und bewahren uns die Hoffnung.

Benedikt Ambache



caritas rheine
... weil es um Menschen geht.

Herausgegeben von:
Caritasverband Rheine e. V.

Familienzentrum Caritas-Kindertagesstätte Ellinghorst
Margret Weusthof (Kita-Leitung)
Freiherr-von-Beust-Straße 20, 48431 Rheine
Telefon 05971 915345, Telefax: 05971 8032533
E-Mail: kita-ellinghorst@caritas-rheine.de

Träger:
Caritasverband Rheine e. V.
Caritas-Haus, Lingener Straße 11, 48429 Rheine
Postfach 1254, 48402 Rheine
Telefon 05971 862-0, Telefax 05971862-385
E-Mail: info@caritas-rheine.de, www.caritas-rheine.de

Der Caritasverband Rheine e. V. ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Steinfurt unter der Registernummer 20477 eingetragen. Er wird gesetzlich vertreten durch den Vorstand: Dieter Fühner, Ludger Schröer.

Arbeitsgruppe für dieses Konzept: Margret Weusthof, Ingrid Wolters-Stein
Redaktion: Stefan Gude (verantwortlich), Margret Weusthof
Fotos: Katharina Stein
Gestaltung: Stabsstelle Verbandspolitik und Kommunikation, Birgit Groß-Onnebrink
Druck: Lammert-Druck, Rudolf Lammert GmbH, Hörstel-Riesenbeck, www.lammert.de

Wir haben Rechte



Wir haben ein Recht darauf...

...nicht für Zwecke und Interessen anderer ausgenutzt zu werden.

...anerkannt und geschätzt zu werden, ganz gleich wie wir sind und wo wir herkommen.

...in Sicherheit leben zu können, geschützt zu werden und darauf vertrauen zu können, dass jemand für uns sorgt.

...gut leben zu können, ausreichend Nahrung und Kleidung zu haben und dass für unsere Gesundheit gesorgt wird.

...in die Schule zu gehen, zu lernen und uns zu informieren; aber auch vor Medien, die uns schaden, geschützt zu werden.

...zu denken und zu glauben, was wir wollen, zu forschen, zu glauben, zu fragen und nachzudenken, um die Welt begreifen zu können.

...unsere eigene Meinung zu vertreten. Wir wollen Meinungen anderer akzeptieren. Dazu werden wir ermutigt und man hört uns zu.

...mitzuentcheiden, wenn es um uns geht. Alle Erwachsenen haben sich dafür einzusetzen, dass darauf geachtet wird und dass wir bekommen, was wir brauchen.

...dass wir von anderen geachtet werden. Das gilt auch für Dinge, die uns gehören.

...dass für unsere Zukunft das Beste getan wird.